

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 83 (1974)

Heft: 2

Artikel: Winter im Gedicht

Autor: Hesse, Hermann / Rentsch, Verena / Kobel, Ruth Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

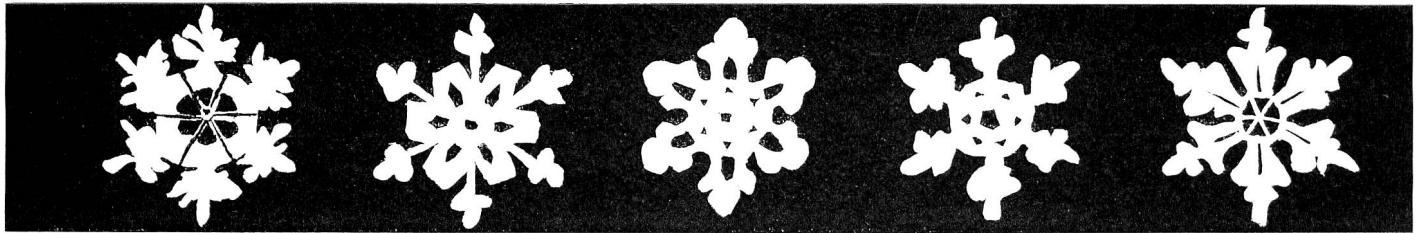
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Winter im Gedicht

Grauer Wintertag

*Es ist ein grauer Wintertag,
Still und fast ohne Licht,
Ein mürrischer Alter, der nicht mag,
Dass man noch mit ihm spricht.*

*Er hört den Fluss, den jungen, ziehn
Voll Drang und Leidenschaft;
Vorlaut und unnütz dünkt sie ihn,
Die ungeduldige Kraft.*

*Er kneift die Augen spöttisch ein
Und spart noch mehr am Licht,
Ganz sachte fängt er an zu schnei'n,
Zieht Schleier vors Gesicht.*

*Ihn stört in seinem Greisentraum
Der Möwen grell Geschrei,
Im kahlen Ebereschenbaum
Der Amseln Zänkerei.*

*All das Getue lächert ihn
Mit seiner Wichtigkeit;
Er schneielet so vor sich hin
Bis in die Dunkelheit.*

Hermann Hesse

Schnee in der Dämmerung

*In lichtem Flockenschweben senkt heran
der Himmel sich zu Mensch und Ding und
Land,
und alles wird sich lautlos tief verwandt
und anders als der blanke Tag ersann.*

*Und zwischen Land und Himmel, Weiss und
Weiss,
dringt still der Abend ein, verhaltner Grau
umweht in reiner Kühle Strauch und Baum
und Schau,
ein Schlauf um alles und wie Träume leis.*

Ruth Elisabeth Kobel

*Schwer
fällt vom Dach
der letzte Schnee,
ergraut im Föhn
die weissen Flocken.
In ihrem schwarzen
Knäuel hocken
die sieben Raben,
unzählbar.
Der graue Tag sinkt
in den eigenen Schatten und endlos fällt,
was vorher
fassbar war.*

Verena Rentsch

Schnee

*Schnee
Augenweide und Furcht*

*Von Sommerhimmeln
Kristall gewordenes Licht
durchs Sonnenglas Edelsteinblau
in wundergläubiger Hand*

*Schnee
Augenweide und Furcht*

*Diebisches Grollen
an ängstlichem Ohr
diamantene Lüge
ins Dasein verstrickt*

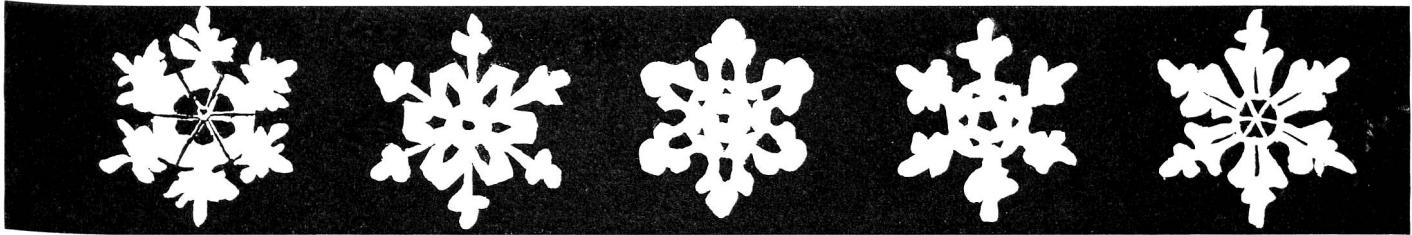
Schnee

*Ein Brunnenlied tropft
unter meinem Fuss
aus gläserner Wand*

*Silberton
Schweigen*

*Im Schnee sitzest du
ausgestiegen
unverdächtig dein Wort*

Lilly Ronchetti



*Schnee deckt die Höhen des Vergangenen,
doch nicht die Erinnerung
an das Blau
und das Grün
des leuchtenden Sommers.*

Wang Shi Tze

Es schneit

*Es schneit den Abend ein,
vom Himmel fällt das Licht,
mein Herz will dunkel sein,
der Himmel will es nicht.*

*Er senkt die weisse Flut
der Flocken durch die Nacht,
und hell in meinem Blut
bleibt noch der Tag erwacht.*

*O löschte er ihn aus!
Erwacht bleibt so mein Weh.
Doch ohne Laut am Haus
fällt immerfort der Schnee.*

*Die Bäume werden weiss
und blicken himmelwärts,
und staunend wandelt leis
sich innen auch mein Herz.*

Ernst Kappeler

Schnee

*Wenn der Schnee auf Wald und Garten fällt,
Ist es nur ein leichtes Ruhedach,
Unter dem ermüdet diese Welt
Eine Weile schläft. Bald wird sie wach.*

*Wenn der Tod mir Blut und Glieder stillt,
Sprecht mit Lächeln euer Trauerwort!
Still in Trümmer sinkt ein flüchtig Bild;
Was ich bin und war, lebt fort und fort.*

Hermann Hesse

Nächtlicher Schneefall

*Über Nacht fiel Schnee,
deckte den Bergsturz,
deckte die Fusspur,
deckte unsere greise
graufleckige Stunde Leid,
und verwandelte
den schuldigen Tag
in eine unschuldige Landschaft.*

Verena Rentsch

Wahrnehmung

*Eingeschlafen der Bach
spiegelungsfremd
Eisblau geht leis
sein Atem*

*Die Vogelbeere lockt
Königin im Ufergebüsch
ihr Liebesrot Frost
in deinem Blut*

*Moder mitten im Schneeweg
rauhreibverbrämt
Wie Steppenhalme genügsam
Gelbgras
entlebt
Wurzelgesichter
in den Winterschmerz eingebogen
Nebelgespinst
Verzaubert du
vor Stauden und Kraut*

*Kreischend die Säge am Waldsaum
Dünne Fährten von Rauch
Reglos die Amsel
Krähen hüpfen im Schnee
Schreibspur
verwisch
trägt noch die Atemzüge
von dir
von mir*

Lilly Ronchetti

Hinter Glas

Schnell wuchs aussen der Eisblumenwald.

*Die weisse Palme,
der weisse Farn
im blauen Auge,
im grünen.*

*Innen sucht sich langsam ein Tropfen.
Der fällt, nach dem Gesetz der Schwere.*

*Glas
macht die Entfernung gross.*

Verena Rentsch